„Du lieber Himmel, was ist denn mit Deinem Korb passirt, Anna?"

„Ach, Marie, ich bin ganz außer mir! Alles ist caput! Da wird es einen schönen Spektakel geben, wenn ich nach Haus komme!

„Tröste Dich, Anna. Du kannst doch nichts dafür. **Deine Frau hätte eben auch einen solchen praktischen Markt-Korb mit dem Universal-Henkel kaufen sollen, wie ich einen habe; mit diesem ausgezeichneten Patent-Korb kann so etwas nicht passiren!"**

Körbe mit
Universal-Patent-Henkel,
D. R. P. No. 85697
sind in allen besseren Korbwaaren-Handlungen zu haben!

F. J. VOIGT,
Spezialfabrik für Leitern jeder Art,
Berlin SW., Schützenstrasse 36.

Bestes u. billigstes **Sicherheitsrasirmesser** der Gegenwart zum Selbstrasiren. Verletzung absolut unmöglich, höchst praktisch, per Stück **Mk. 3.—.** Bestellen Sie solches per Postkarte mit der Verpflichtung, dasselbe in **8 Tagen franko** zu retourniren, oder den Betrag dafür **franko** einzusenden.

E. von den Steinen & Cie., Stahlwaarenfabrik,
Wald bei Solingen.

Illustrirte Preisliste von sämmtlichen Stahlwaaren und Haushaltungsartikeln **gratis und franko.**

Kleider-Sammet
Velvet
Mäntelplüsche
aller Art (glatt, frimmer 2c.)
in Mohairwolle und Seide,
Möbelplüsche, Leinenplüsche,
Decken in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direct an Private
E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.
Muster bereitwilligst franco gegen franco.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Buch „**Ueber's Ehebett.**" 1 Mk. Bfrn. **Siebe-Verlag** Dr. 68 **Hamburg.**

In 6 Wochen habe ich durch die Behandl. des **berühmt. Haarspecialist. Hrn. F. Kiko in Herford** den Stat. an Haarwuchs bekommen; ich war vorher beinahe kahlköpf., m. Schupp., Juck. u. Haarausfall stark geplagt. Jetzt bin ich von allen befreit u. habe stark. Haarwuchs je zuvor. Ich spreche dem Hrn. **F. Kiko** in **Herford** für dies. glücklichen Erfolg meinen wärmsten und öffentlichen Dank aus. Niemand sollte versäumen, bei ähnlicher Plage sich schleunigst an denselben zu wenden. Prospecte sendet er kostenfrei.
Joseph Schadenfroh, Müller.

Man verlange

Preisbuch

Für Hausfrauen!
Annat me alter Wollsachen aller Art gegen Lieferung von Kinder-, Unterröcken, Damenstrümpfen, Damentuch, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlafs- und Teppichdecken, i. Tausch. Wolleen zu billigen Preisen, durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Leistungsfähigste Firma.
Muster umgehend frei.

Die echten
Frankf. Brenten, Bethmännchen, Quittenpaste, Quittenwürste und Echte Offenbacher Pfeffernüsse
(Probekistchen zu 5 u. 10 Mk.) empfiehlt
Erste Frankfurter Brentenfabrik,
Heinrich Kurtz, Frankfurt a. M.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Specialmittel gegen Mauke bei Pferden und Rindern
seit Jahren erfolgreich anzuwendt, versendet mit Gebrauchsanweisung franco gegen Nachnahme von M. 2.90
die **Apotheke in Höbel, Meckl.**

Akkord-Zither.
Reizendes Hausinstrument. Ohne Notenkenntniß in 1 Stunde zu erlernen. Preis mit Schule und sämmtlichem Zubehör M. 12.— (früher Preis M. 16.—). — Prospekte frei.
CARLO RIMATE'S NOE INTERNATIONALE OCARINA
Kein Spielzeug. Wundervoller Ton. Auch von Nichtmusikal. in 2 Std. zu erlernen. Prachtstück in Leben. Preis v. Mk. 4.—, 5.—, f. Mk. 2.-5 incl. Schule. Ofert. Prosp. fr. **Carlo Rimatei, Dresden-A. 35.**

In Frankfurt a. O., 150 Morgen Thonschiefergruben sofort billigst zu verf. Nähr. Expedition Berliner Tageblatt, SW., unt. **J. W. 1200.**

Edmund Paulus,
Markneukirchen Nr. 504
beste direkte Bezugsquelle für **Musikinstruments aller Art, Saiten, Zugharmonikas** etc. Preisl. frei.

Praktisch und vornehm

Zu einem wirklich **zierlichen Geschenk für Damen** eignet sich kaum ein Buch so gut wie **das** bereits in **zweiter** verbesserter und erweiterter Auflage erschienene Werk: **„Das Diner von Robert Stutzenbacher"**, welches auf keinem Weihnachtstisch fehlen sollte! — „Wie deckt und servirt man ein Diner, ein Dejeuner, ein Pic-Nic? **Wie** arrangirt man ein Buffet, einen Ball! Wie behandelt **man** Wein **und in** welcher Reihenfolge kommt derselbe zur Tafel? Wie viele **Nahrungsmittel** braucht man zu einem Diner per Kopf, von welcher Beschaffenheit **müssen dieselben** sein? Wie stellt man ein Menu zusammen?" 2c. 2c. Ueber **alle diese und ähnliche** Fragen in dem Gesammtgebiete der Gastronomie giebt **das reich ausgestattete** und prächtig illustrirte Buch „Das Diner" erschöpfenden **und** fachmännischen Aufschluß. Das Werkchen enthält ferner eine **reiche Sammlung** von hervorragenden historischen und launigen **Original-Menus aus allen Welttheilen**, von Diners fürstlicher Höfe und geselliger Vereinigungen, reicher **Privatleute** 2c., wohlgeordnete Speise-Uebersetzungs-Tabellen, sowie interessante gastronomische Abhandlung nebst vielem Anderen. Der Preis des in elegantem Rococo-Pracht-Band gebundenen, reizend ausgestatteten Werkes, das sich ebenso für jede Dame der Gesellschaft wie jeden Fachmann zu einem feinen **Präsent** eignet, beträgt nur **M. 4.—.**

„Das Diner" von Robert Stutzenbacher

ist zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages **franco** von der Verlagsbuchhandlung **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, Jerusalemerstr. 48/49.

Für Inserate verantwortlich: Georg Grabert, Berlin. — Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

№ 50 * XVIII. Jahrg. 10. Dezember 1896

Das Programm der großen Hamburger Gartenbau-Ausstellung 1897.

I.

Der Gartenbau-Verein von Hamburg, Altona und Umgegend, der im kommenden Jahre das **sechste** Jahrzehnt seines Bestehens und seiner erfolgreichen **Arbeiten** beschließt, hat zur Feier dieses Ereignisses, wie bekannt, die **Abhaltung** einer großen Gartenbau-Ausstellung geplant. Die **Bevölkerung** Hamburgs, die diesem Verein schon so manche Ausstellung, seinen Mitgliedern so manche prächtige Kulturen und Anlagen **verdankt** und sich an den sich immer steigernden Erfolgen der Gartenbaukunst stets von Neuem begeisterte, hat dieser Ausstellung in ganz außerordentlicher Weise ihre Antheilnahme **bekundet.**

Zu Andenken an die großartige und so wohl gelungene Internationale Gartenbau-Ausstellung von 1869, die als eine der schönsten Erinnerungen im Gedächtniß aller ihrer Besucher noch lebt, haben hervorragende Männer der Stadt sich mit den Vertretern des Gartenbau-Vereins für Hamburg, Altona und Umgegend in Verbindung gesetzt, und ist aus ihren gemeinschaftlichen Berathungen heraus das jetzige mächtige Projekt erstanden, das unter der Leitung der ersten Bürger Hamburgs und der Protektion seiner Regierung schon jetzt in den Vorarbeiten eine Ausstellung zu werden verspricht, welche alle bisherigen an Vollständigkeit weit überragen wird.

Giebt hierfür doch die Begeisterung, mit der die Ausstellung in allen Ländern aufgenommen ist und die schon jetzt in Belgien, im Elsaß, England, Frankreich, Holland und Schottland zur Bildung von Sub-Komitees geführt hat, sichere Gewähr. Aus dem Kreise der Hamburger Bürgerschaft ist nicht nur ein Garantiefonds von mehr als einer halben Million Mark gezeichnet, sondern sind des Weiteren außer den Preisen des Komitees bis jetzt schon für etwa 150 Aufgeber Ehrenpreise im Werthe von nahezu 40 000 Mark gestiftet worden.

Die große Hamburger Gartenbau-Ausstellung von 1869 zeichnete sich durch ihren internationalen Charakter und durch ihr imposantes Gesammtbild in hervorragender Weise aus. Aber obgleich sie einen großen Theil der weiten Gebiete des Gartenbaues auf ihrem für solche Vorführungen so besonders günstigen Ausstellungs-Park zur Anschauung brachte, so konnte sie doch nur das umfassen, was von Pflanzen, Blumen, Früchten und Gemüsen in jenen zehn Tagen des Septembers gerade zu höchster Kulturentwickelung gebracht werden konnte.

Der für das nächste Jahr geplanten großen Ausstellung ist nun die Aufgabe gestellt, möglichst alle Kulturzweigen eine Gelegenheit zu bieten, ihre Erzeugnisse in einen allgemeinen internationalen Wettbewerb treten zu lassen und damit ein nahezu vollständiges Gesammtbild des ganzen Gebietes des Gartenbaues zu liefern.

Um die Lösung dieser Aufgabe zu ermöglichen, ist der Zeitraum des ganzen Sommers, von Mai bis Oktober, für die Ausstellung gewählt und umfaßt das für diese ausgedehnte Ausstellung ausgearbeitete Programm auch alle bedeutenderen Kulturen, mit vielleicht der einzigen Ausnahme der Chrysanthemum. Der Umstand, daß die Blüthezeit dieser Herbstblume so viel später fällt als die unserer letzten Sommerblüther und sich ein Uebergang von dieser bis zur Chrysanthemum-Blüthezeit nicht mit neuen interessanten Blumen- und Pflanzen-Ausstellungen herbeiführen läßt, verhindert leider ihre Aufnahme in das Programm.

Der Verein Hamburger Chrysanthemumfreunde wird jedoch ganz besondere Anstrengungen machen, den durch die Ausstellung verwöhnten Blumenfreunden im nächsten Herbst auch die Spezial-Kulturen in ganz hervorragender Entwickelung zu zeigen und hofft, dadurch das Programm der großen Ausstellung vervollständigen zu können.

Das Komitee hat sich besonders bemüht, ein Programm für die Ausstellung festzustellen, das neben seiner Reichhaltigkeit an Ausstellungsgegenständen auch in dem Umfang der verlangten Leistungen eine solche Verschiedenartigkeit aufweist, daß wohl jeder tüchtige **Kultivateur Aufgaben**, die in dem Rahmen seiner Geschäftsverhältnisse **liegen**, darin verzeichnet finden wird.

Hauptaugenmerk ist bei der Ausarbeitung auch vor allen Dingen darauf gerichtet, daß der Züchter mit seinen Spezialkulturen gerade auf dieser großen Ausstellung voll und ganz zur Geltung kommt und nicht etwa, wie es sonst leicht auf solchen Ausstellungen möglich ist, durch die Macht der großen Firmen, welche sich mit mächtigen Schaupflanzen und Sortimenten betheiligen, in den Hintergrund gedrängt wird.

Wenn man das vorliegende Programm mit den außerordentlich reichhaltigen Wettbewerben durchblättert, so wird man finden, daß fast für jede bedeutende Kulturspezialität ein Wettbewerb ausgeschrieben ist, so daß gerade der Spezialist durch seine hervorragendsten Kulturen siegen wird.

In dem Programm ist z. B. für die Dauer-Ausstellung im Freien unter den angeführten Wettbewerben als neu die Ausstellung von Handelspflanzen zu nennen, die natürlich nur den eigenen Kulturen der Aussteller entnommen sein dürfen, was besonderen Werth für die Baumschulenbesitzer, wie auch für das kaufende Publikum haben wird.

Einem kleineren Koniferenzüchter z. B., der Cupressus, Taxus, Thuja oder ähnliche gangbare Waare in Massen zieht, bietet sich hier Veranlassung, aus seinen Beständen auszustellen, und das kaufende Publikum hat durch die ausgestellte Anzahl von dreißig Stück jeder Art (wie es das Programm verlangt). Gelegenheit zu eingehender Prüfung und Beurtheilung der Kulturen; deshalb wird diese Art der Ausstellung eine der besten Bekanntmachungen der Bezugsquellen derselben sein.

Ist aus vorstehendem Grunde zunächst die Anzahl von dreißig Stück jeder Art ausgeschrieben, so wirkt außerdem aber auch diese Anzahl durch Farbe und Form so hervorragend in der landwirthschaftlichen Szenerie des Ausstellungsparks, daß die Gruppen jedem sich dafür interessirenden Besucher auffallen müssen.

So wie nun hier in der Ausstellung im Freien für die Baumschulerzeugnisse gesorgt ist, so ist das gleiche Prinzip auch für die Topfpflanzenkulturen, also für die Ausstellungen der Hallen verfolgt, jedoch mit dem Unterschied, daß hier für alle bedeutenderen Züchtungen besondere Wettbewerbe festgesetzt sind, bei denen der Züchter in gleicher Weise Gelegenheit hat, die Vorzüge seiner Kulturen zur Geltung zu bringen.

Die großen Wettbewerbe der mächtigen Schaupflanzen-Gruppen und der Sortimente sind dagegen mehr für jene großen Gewächse geeignet, die durch Mannigfaltigkeit und Umfang ihrer Bestände in der Lage sind, solche Ausstellungen zu beschicken. Der große Werth der Ausstellung liegt darin, daß durch die großen, voll entwickelten, schon kultivirten Exemplare die charakteristischen Formen mancher Pflanzenarten, die sonst nur in ihren Jugendformen dem großen Publikum bekannt sind, hier zur Anschauung gebracht werden, wie auch dadurch, daß sie dem Fachmann ein gärtnerisch und wissenschaftlich werthvolles Material zum Studium liefern. Außerdem aber sind diese aus den schönsten Schaupflanzen zusammengesetzten Gruppen von einer dekorativ ganz besonders hervorragenden Bedeutung und werden die Bewunderung aller Beschauer hervorrufen und der schönen Gartenbaukunst neue Freunde erwerben.

Wenn bei den Konkurrenzen der Handelspflanzen, wie z. B. bei denen auf Baumschulartikel, besonders die Züchter zur Geltung kommen sollen und man deshalb die Ausstellung von gekaufter Waare ausschließt oder zwecklos macht, so ist es bei der Höhe der Aufgaben, die in den großen Dekorationsgruppen und Sortimenten gestellt sind, nicht gerade nothwendig, daß die ausgestellten Pflanzen absolut alle den eigenen Züchtungen der Aussteller entstammen. Es erscheint vielmehr zulässig, daß eine Ergänzung des vorhandenen Materials durch Erwerb einzelner Exemplare noch eintreten darf, um die ganze Sammlung komplet erscheinen zu lassen. Selbst in den größeren Etablissements sind die Sammlungen von Schaupflanzen wohl schwerlich so vollständig erhalten, daß sie allen höchsten Ansprüchen genügen.

Das ausgegebene Programm gliedert die Ausstellung in sechs Spezial-Ausstellungen, welche jede von kurzer Dauer ist, und eine Dauer-Ausstellung im Freien und in Hallen, welche während der ganzen Ausstellungszeit, also auch während der Dauer der Spezial-Ausstellungen, durch Pflanzenschmuck und Blumenpracht, sowie durch botanisch-wissenschaftliche Objekte u. s. w. ihre Anziehungskraft ausüben soll.

Was zunächst die Dauer-Ausstellung im Freien betrifft, so werden alle Ausstellungsgruppen, die immergrünen Pflanzen, Laub-

Blumenparterre, das allein 15 000 Quadratmeter umfaßt, nicht wenig dazu beitragen, die großartige Wirkung des Ganzen zu erhöhen. Es ist wohl niemals eine solche Gelegenheit geboten worden, eine gleiche Fülle landschaftlicher Reize und Einzelwirkungen dem Publikum in einem Landschaftsbild vorzuführen.

Die in dem Ausstellungspark noch aufzuführenden Bauten, deren Architektur künstlerischen Anforderungen entsprechen muß, werden sich in landschaftlich harmonischer Weise dem eigenartigen Charakter ihrer Umgebung einreihen und deren Wirkung erhöhen. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß durch großartige, täglich stattfindende Konzerte der besten Musikkapellen und außerordentliche elektrische Beleuchtungseffekte eine weitere hervorragende Anziehungskraft ausgeübt wird, so geht man wohl nicht fehl, anzunehmen, daß sich hier alltäglich eine große Zahl von Besuchern den gebotenen Genissen hingeben wird.

Für den Besuch des inmitten der Stadt belegenen Parks dürfte es eine Bürgschaft sein, daß der Ausstellungspark etwa alle Viertelstunde von der Straßenbahn passirt wird und daß die an dem gleichen Platz im Jahre 1889 abgehaltene viel kleinere Gewerbe-Ausstellung allein ca. 65 000 Abonnenten und viele Millionen von Besuchern zählte.

Solcher Besuch wird den Ausstellern der Dauer-Ausstellung Gelegenheit geben, ihre Erzeugnisse in der allergünstigsten Weise während des ganzen Sommers bekannt zu machen, weit besser, als wenn dieselben in den schönsten Läden der frequentesten Hauptstraßen der Großstadt zur Schau ständen.

Für diese Dauer-Ausstellung im Freien sind im Programm reichhaltige Wettbewerbe ausgeschrieben. Was zunächst die Koniferen, immergrüne Pflanzen, Laubhölzer und Obstbäume betrifft, so werden namentlich für die ersten drei Abtheilungen große Wettbewerbe speziell in Sortimenten stattfinden, aber in allen vier Abtheilungen, also auch in der Obstbaum-Abtheilung, soll beste Kulturentwickelung, resp. schön gezogene Schaupflanzen maßgebend sein. Bedeutende Ehrenpreise in Höhe von vielen Tausenden sind für hervorragende Leistungen in diesen Kulturgebieten ausgesetzt. Neben den Wettbewerben der großen Schaupflanzen und Sortimente wird, wie schon früher erwähnt, in diesen vier Abtheilungen besonderes Augenmerk auch auf Handelspflanzen in der programmmäßig vorgeschriebenen Weise gerichtet.

Rosen, blühende Stauden, Sommerblumen aller Art und Dekorationsgruppen von blühenden und Blattpflanzen, kurz alles, was wir im Sommer zum Schmuck unserer Gärten verwenden, wird hier auch in großartiger Weise vertreten sein, da die Wettbewerbe hierfür sehr sorgsam ausgearbeitet und viele Ehrenpreise seitens Privater für sie ausgesetzt worden sind, so unter anderen ein Ehrenpreis von 1000 Mark und zwei Preise von je 500 Mark für die dekorativ hervorragendste Gruppe.

Erwähnen wollen wir außerdem noch die großen Ehrenpreise für Rosen von 1000 Mark und 500 Mark, welche gewiß Veranlassung geben werden, eine außerordentliche Reichhaltigkeit von Rosen in der Ausstellung zur Schau zu bringen.

Nächstjährige Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

In der Wahl der Stadt Hamburg zur Abhaltung der großen allgemeinen landwirthschaftlichen Wanderausstellung hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft augenscheinlich einen sehr guten Griff gethan; es läßt sich eine so lebhafte Bewegung, ein so emsiger Eifer in der Vorbereitung der Ausstellungs-Beschickung in den verschiedenen Abtheilungen erkennen, wie selten zuvor. Alle Theile des landwirthschaftlich so verschiedenartigen und hochentwickelten Nordwestens von Deutschland rüsten sich in umfassenden Vorbereitungen, in erster Linie ihre Thierzuchten in rechter Vollkommenheit zu zeigen. Nicht minder hat sich schon ein ausgedehnter Schriftwechsel der Aussteller von Maschinen und Geräthen sowohl wie von Erzeugnissen und Hilfsstoffen mit der Geschäftsleitung entwickelt, als ein sicheres Zeichen eifriger Vorbereitungsarbeiten.

Einen besonders lebhaften Zuspruch scheint der Wettbewerb der Banabtheilung zu finden, der den Entwurf eines ländlichen Gebäudes betrifft. Als für die Zeitverhältnisse wohl in Betracht kommend, ist der Entwurf zu einem offenen Tiemenschuppen gewählt worden. Auf thunlichst einfache und billige Bauweise soll Bedacht genommen werden; auf die Möglichkeit eines bequemen und billigen Einbringens des Getreides und Ausdreschens desselben mit der Dampfdreschmaschine ist besonderes Gewicht zu legen. Zur Auszeichnung der beiden verhältnißmäßig besten Entwürfe sind 250 bezw. 150 Mark ausgeworfen, außerdem können noch weitere geeignete Entwürfe zum Preise von je 75 Mark angekauft werden. Das Preisgericht besteht aus den sämmtlichen Mitgliedern des Sonderausschusses für Bauwesen der Gesellschaft, dem sieben erfahrene praktische Landwirthe und fünf im landwirthschaftlichen Bauwesen bewanderte Bautechniker angehören. Hat die gewählte Aufgabe bereits an sich großes Interesse für den Landwirth, so kann es noch um so dankenswerther anerkannt werden, daß im Bauprogramm auch besondere landwirthschaftliche Forderungen gestellt sind. Zur Lösung der letzteren dürften sich die Theilnehmer am Wettbewerbe wohl zweckmäßig mit Landwirthen in Verbindung zu setzen haben, und es möchte aus diesem Zusammengehen der Bautechnik mit der Landwirthschaft ein guter Erfolg des Wettbewerbes zu erhoffen sein. Das Bauprogramm kann von der Hauptstelle der Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 75, kostenlos bezogen werden.

Verwerthung der Sägespäne.

Die Technik der Neuzeit macht sich besonders dadurch verdient, daß sie werthlose Abfallstoffe und geringwerthige Nebenprodukte in möglichst nutzbringender Weise zu verwerthen sucht. Welche vorzüglichen Resultate hierbei oft erreicht werden, beweist wohl am besten die Verwendung der früher für werthlos gehaltenen Hochofenschlacken zu Düngezwecken, wodurch dieselben ein ganz bedeutendes, heute kaum noch zu entbehrendes Hilfsmittel für die Landwirthschaft geworden sind.

Ein ähnliches, bisher meist für werthlos gehaltenes Abfallprodukt sind die wohl Jedem bekannten Sägespäne, auch Sägemehl genannt. Dieses wenig beachtete Produkt ist theilweise in solchen Massen vorhanden, daß man zum Verbrauchen derselben thatsächlich gezwungen war. Dieselben wurden infolge ihrer Auffangfähigkeit vielfach als Streumittel für Fußböden stark frequentirter Räume, in Ställen und bei Glatteis auch auf den Straßen verwandt, allerdings meist nur am Orte der Produktion oder in der Nähe desselben. Die Verwendung als Verpackungsmaterial für zerbrechliche Sachen ist gleichfalls viel gebräuchlich. Aber auch in der Industrie wurden Sägespäne hier und da verarbeitet, und zwar mit Harz vermischt zu Feuerangündern, mit Kaolin gemischt zur Holzimitation, ferner zur Gewinnung von ammoniakalischen Nebenprodukten, zur Erzeugung von Oxalsäure und als Bestandtheil der Laming'schen Masse zur Reinigung von Leuchtgas. Kommen hierbei indeß meist nur die Späne von gewissen Holzsorten in Frage, so fällt dieses Hinderniß bei zwei neuen Verwendungsarten weg, die neuerdings bekannt geworden sind, und die den bisher kaum beachteten Sägespänen einen gewissen Werth verleihen. Wir meinen die Verwerthung dieses Abfallprodukts zu Heiz- und Leuchtzwecken.

Im ersteren Falle werden die Sägespäne nach Art der Braunkohlenverwerthung einfach brikettirt. Nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Büreaus von Richard Lüders in Görlitz ist es nämlich nunmehr gelungen, ein Verfahren zur Briquettirung von Sägespänen ohne Zusatz von Bindemitteln zu erfinden, wodurch unter Anwendung der zur Ausführung benutzten Maschine Späne jeglicher Holzgattung zu Briquets gepreßt werden können, die ein vorzügliches Feuerungsmaterial abgeben. Diese Sägespän-Briquets übertreffen in ihrem Heizeffekt die Braunkohle bei Weitem, der Heizeffekt verhält sich etwa wie 5 zu 3. Die Briquets eignen sich vorzüglich für Stubenfeuerungen, da sie die Oefen schonen und ihre Verbrennungsprodukte frei von schweseliger Säure sind, wenig Asche zurücklassen und auch sehr wenig Flugasche abgeben. Da der Wärmeeffekt sehr schnell eintritt, so ist dieses neue Feuerungsmaterial für Kochherde sehr nutzbar zu verwenden, wie es überhaupt wegen seiner großen Vorzüge, seiner reinlichen Handhabung u. s. w. selbst dem besten Holz vorzuziehen ist, so daß es bald überall ein beliebtes und

eingehenden Bericht erstatten lassen. Die Versuche fanden in der königlichen Kontrolle-Fabrik zu Hasselhorst bei Spandau statt und ergaben folgendes Endresultat:

1. Einigermaßen deutliche Rassenunterschiede am lebenden Thiere, jedoch immerhin mit unsicherer Begrenzung, konnten je im Mittel der drei — aus Shorthorns, Simmenthalern und Holländern — gebildeten Rassen-Gruppen folgende gefunden werden:

a) Die Simmenthaler überragen die beiden anderen Rassen in der verhältnißmäßigen Körperlänge;

b) die Shorthorns besitzen eine größere und mehr gewölbte Brust;

c) bei gleicher Körperlänge sind die Holländer im Lebendgewicht leichter, und

d) bei gleichem Brustumfange sind die Simmenthaler im Lebendgewicht schwerer.

2. Die Berechnung des Lebendgewichts aus Körpermaßen nach dem Verfahren von Kübner stimmt im Mittel einer größeren Zahl von Thieren mit den Ergebnisse der Waage überein, vermag dagegen bei einzelnen Thieren nicht, die Waage mit genügender Sicherheit zu ersetzen.

3. Der Begriff des Lebendgewichts und darum auch der Verkauf nach Lebendgewicht ist unter allen Umständen des praktischen Betriebes bei dem einzelnen Thiere unsicher.

4. Soweit erweislich, besteht ein Unterschied in der Fähigkeit der drei Rassen, im Verhältniß zum Lebendgewicht, Fleisch und Fett zu erzeugen, oder in der Neigung, verhältnißmäßig mehr Fleisch oder mehr Fett zu bilden, oder das Fett mehr zwischen den Muskeln oder in den Körperhöhlen abzulagern, nicht, es beruht vielmehr das gefundene, verhältnißmäßig geringere Schlachtgewicht der Simmenthaler allein auf dem größeren Gewichte ihrer Haut.

5. Die verhältnißmäßig schwersten Hinterviertel und die verhältnißmäßig größte Menge knochenfreien Fleisches ergaben die Simmenthaler, die meisten Knochen die Holländer.

6. Der Verlust, den das Fleisch im Kochkessel oder in der Schmorpfanne erleidet, ist bei allen drei Rassen nahezu gleich.

7. Aus den Maß- und Gewichtsverhältnissen am lebenden Thiere oder aus seiner Mastzunahme lassen sich keine Schlüsse auf seinen Schlachtwerth ziehen.

8. Die Größe der Lunge ist für das Schlachtergebniß bedeutungslos.

9. Die Ausbreitung der Perlsucht fordert zu schleuniger, wachsamer und nachdrücklicher Bekämpfung der Seuche auf.

Notizen.

Fleckwasser. Um Flecke aus der Wäsche zu entfernen, die durch Reiben und Seifen nicht weichen wollen, benutze man folgendes wohlfeile, selbstbereitete Fleckwasser. Man kauft in der Drogenhandlung für 5 Pfennig Pottasche, 5 Pfennig Kleesalz, 5 Pfennig Chlorkalk und schüttet solches in 3 bis 4 Liter kochendes, am besten Regenwasser, zieht den Topf vom Feuer, läßt darin den Inhalt erkalten und setzen und füllt dann die klare Flüssigkeit in Flaschen. Den Satz benutzt man zum Scheuern, wovon Holzzeug und Dielen besonders weiß werden. Das Fleckwasser ist mit einiger Vorsicht anzuwenden, damit die Wäsche nicht leidet. Man gieße etwas aus der Flasche in eine Untertasse oder Teller, tauche die fleckige Stelle ein und lasse das Reinigungsmittel 1 Minute wirken, wonach dann noch tüchtig gerieben und nachgespült werden muß.

Die wasser- und feuersicheren Thüren, wie sie namentlich auf Schiffen zur Absperrung der einzelnen Abtheilungen von einander dienen sollen, haben in ihren zahlreichen Konstruktionen doch immer noch ihre Mängel und genügt keine gänzlich den an solche gestellten Anforderungen. Sehr zweckmäßig und zuverlässig erscheint nun jedoch die von William Kirkaldy in Glasgow angegebene Anordnung, nach welcher die Thür zu einer cylindrischen hohlen, oben und unten geschlossenen Büchse gestaltet wird, die zwei auf dem Umfang der Länge nach verlaufende, rechtwinklig zu einander stehende Schlitze von der Weite hat, daß ein Mann durchpassiren kann. Diese Büchse wird mit oberem und unterem Drehzapfen in der Zwischenwand befestigt und derselben ein ebenfalls cylindrisches, dicht anschließendes Gehäuse gegeben, welches nach beiden Seiten hin vorn in der Mitte ebenfalls einen Durchgangsschlitz hat. Die ganze Einrichtung stellt also einen Durchlaßhahn von großen Dimensionen dar; da die Schlitze der inneren Büchse rechtwinklig zu einander stehen, so gewähren dieselben niemals eine direkte Verbindung zwischen den beiden Räumen. Die ebenso sinnreiche wie wirksame Anordnung dürfte nicht allein bei Schiffen, sondern auch in Fabriken, auf Speichern ꝛc. gute Dienste leisten. (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Büreau von Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Litteratur.

Hilfstafeln für die Berechnung der in der Milch enthaltenen Fettmenge von Johs. Sendel, Direktor der Molkerei-Lehranstalt zu Güstrow in Mecklenburg, Verlag von M. Heinsius Nachfolger in Bremen.

Der auf dem Gebiete des Molkereiwesens bewährte Verfasser giebt in den sehr übersichtlich angeordneten Tabellen den praktischen Landwirthen ein wertvolles Hilfsmittel, die nach stattgehabter Untersuchung und und erfolgten Probemelkungen erforderliche Berechnung der Fettmengen in der Milch, die sonst mit mannigfachen Umständen verknüpft ist und in Folge dessen viele Landwirthe davon abhält, sich wesentlich zu er-

gefuhrten fortlaufenden Untersuchung der Milch einer größeren Anzahl von Heerdbuchkühen auf Menge und Fettgehalt. Die Untersuchungen sind äußerst sorgfältig durchgeführt und gewährt ihr Resultat viel Klarheit und damit Belehrung über die Verschiedenartigkeit der Leistung von Kühen derselben Rasse. Es ist dieses kleine, mit vier sehr hübschen Abbildungen ostfriesischer Stammbuchkühe ausgestattete Buch allen Milchviehzüchtern auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Sprechsaal.

Herrn A. S.—S. Eine Torfstreufabrik in der Provinz Brandenburg ist uns nicht bekannt, obwohl wir glauben, daß es kleinere geben mag. Verhältnißmäßig nahe sind die Fabriken in Gifhorn bei Triangel und Karolinenhorst bei Stettin.

Herrn v. D.—H. und W. R.—A. F. Die Beantwortung Ihrer Fragen, Geflügelzucht betreffend, verzögert sich bis zur nächsten Nummer, was wir zu entschuldigen bitten.

Herrn L. B.—L. Welcher Parasit die von Ihnen geschilderten Erscheinungen am Schwanz ihres Pferdes hervorruft, ist so ohne Weiteres nicht zu sagen. Gewöhnlich ist es Dermatocoptes communis. Ein sehr wirksames Mittel ist 1 Theil Kreolin auf 20 Theile Oel oder Fett, nachdrücklich 3 bis 4 Tage hintereinander einzureiben. Darauf läßt man eine ganz sorgfältige Säuberung mittelst Schmierseife und lauem Wasser folgen und beobachtet in den folgenden Tagen, ob das Leiden behoben ist. Bei veraltelten Leiden ist eine Wiederholung der ganzen Prozedur nöthig.

Verantwortlich für die Redaktion: L. M. B. Meyer, Dworzig bei Wustermark.

Für die Hausfrau.

„Liebig Company's Fleisch-Extrakt in der bürgerlichen Küche" betitelt sich die neueste Gabe, die diese Weltfirma ihrer Kundschaft überreicht, um sie die rationelle Anwendung ihres trefflichen Fleisch-Extraktes zu lehren. Neben Rezepten für Suppen, Fische, Fleischspeisen, Wild und Geflügel, Saucen, Salate, Gemüse, findet sich auch die Kost für Kranke und Genesende berücksichtigt, und zwar unter Verwendung des Fleisch-Peptons der Compagnie Liebig, das sich seines hohen Nährwerthes und der außerordentlich leichten Verdaulichkeit wegen als unentbehrlich in der Krankenküche bewährt. Sehr praktisch erscheint die Einrichtung, daß jedes Gericht der allgemeinen Küche für fünf Personen, jedes der Krankenkost für eine Person berechnet ist, und daß überall genau die Zeitdauer der Bereitung angegeben wird. Verfaßt wurde das kleine Werk von der Herausgeberin des bekannten Kochbuches von Henriette Davidis; die Ausstattung ist so künstlerisch und hübsch, wie wir es von sämmtlichen Gaben der Liebig-Compagnie gewöhnt sind.

Pforzheim genießt bekanntlich einen Weltruf durch seine Fabrikation in Gold- und Silberwaaren und beschäftigt in dieser Branche und verwandten Industrien über 12 000 Arbeiter. Sein Umsatz beläuft sich auf mehr als 50 000 000 Mark. Die Erzeugnisse der Pforzheimer Fabrikation kamen jedoch bis vor kurzer Zeit nur in den Engroshandel und fand ein direkter Verkauf an Private überhaupt nicht statt. Um den Vortheil dieser Massenfabrikation auch der Privatkundschaft zugute kommen zu lassen, befaßt sich die Firma Louis Lehrfeld in Pforzheim seit einigen Jahren mit dem direkten Versand an Private nach Orten innerhalb Deutschlands. Durch ihre Compkant-Einkäufe von Waaren im Großen ist dieselbe in der Lage, ihre nur prima Waare billig zu verkaufen. Die Firma Louis Lehrfeld in Pforzheim hält sich deshalb bei Bedarf in Uhren, Gold- und Silberwaaren bestens empfohlen und ersucht, ihre reich illustrirte Preisliste zu verlangen.

Zum Bezuge von Rothkleesaat,
Thymothee, Steppengrassaat (Bromus inermis), **Anis, Coriander, Blaumohn, Weißmohn, Senf, Wicken, Hirse, Bitterlupinen, Sonnenblumen** und **Leinsaatkuchen** u. s. w., ferner **Reinhanf, Roh- und Hechelhanf,** verschiedene Sorten **Hanfwerg** empfiehlt sich das Sämereien- und Hanf-Exportgeschäft von
George Podt, Orel in Rußland.
Referenz: Deutsche Commerzbank.

Hubertus-Gürkchen,
höchst pikant, Postfaß 3 M.
Azin- oder Senf-Gurken,
kurz, glasig u. vorzüglich, i. Geschmack, Postfaß 3 M.
Wein-Gewürz-Gürkchen,
die pikanteste aller Gurkensorten, Postfaß 4 M.
offerirt franko unter Nachnahme
Oscar Sonntag, Merseburg a. S.

Honig, garantirt reinen feinsten Speise-Honig versende die 10 Pfd.-Dose zu 6 Mark franco.
Nichtkonvenirendes nehme zurück.
H. Roter, Hoflieferant,
Tülle bei Friesoythe (Oldenburg).

Zur Vertilgung von Feld- und Hausmäusen empfehle meinen stark verästelten Weizen, sowie frische Meerzwiebellauwerge mit Witterung und offeriere beides billigst zur Versend. in Postcollis.
H. Fischer, Adlerapotheke, **Dessau.**

Trauben-Wein,
Kostenpreis, absolute Reztheit garantirt.
Weißwein à 60, 70 u. 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pfg. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuzüglich der Nachnahme.
Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

D.R.G.M. Nr. 31 Jahrg. 1 Abt. 1891
Unentbehrlich für's Haus
stets **gleichmäß. dick.** Teig in **versch.** Stärk. und **egales** Backen vermag allein
Walters Teigrolle, 2 Mark franco.
Max Walter, Coburg.

Dürkheim, Rheinpfalz.
(Größtes Weinbauterrain Deutschlands.)
Weiß- und Roth-Wein,
garantirt rein, 50 Liter Mk. 30,—
Proben billigst.
Philipp Sigmund.

Trockenschnitzel
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco allen Stationen
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Hyazinthen, 12 Stück (3 blaue, 3 weiße, 2 rothe, 2 gelbe, 1 roth., 1 purpur) 1 Mk. 80 Pf., 12 Stück desgl. für Glaser 2 Mk. 40 Pf., auch Crocus, Tulpen, Tazetten, Scillen u. s. w. in I. Qual. empf. **Friedr. Huck in Erfurt.**

Obstbaumschützer!
Pa. verzinkt Drahtgeflecht 1 m hoch pro Stück mit 38 mm Maschenw. 20 Pf.
25 „ 25 „
Joh. Nic. Dehler, Coburg.
Herzoglich S.-Hoflieferant.

Prima Torfstreu
von unsern Fabriken
Augustfehn in Oldenburg,
Osterholz in Hannover,
Holenavoen in Holland.
Act.-G. f. Torfstreu-Fabrikation
vorm. Feder Wolff & Co. in Bremen.